

Bericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 2010

Wie jedes Jahr habe ich die toggenburger Lokalpopulationen mit Ausnahme von Amden im Winter besucht und nach Augenmass Losungen gesammelt und tief gefroren. Das Ausmass der gefundenen Feldzeichen deutet auf eine geringe Bestandesabnahme hin, was aufgrund der schlechten Wetterbedingungen während der Aufzucht seit 2008 zu erwarten war. Die Lebensraumaufwertungen haben sich aber sicher auch positiv ausgewirkt, konnten doch in solchen Gebieten in der Gemeinde Ebnat Kappel neue Besiedlungen sowie ein Brutversuch nachgewiesen werden. Aufgrund der Spuren im Schnee durfte eine wesentliche Reduktion des Haarraubwildes wegen der Räudeerkrankung festgestellt werden. Da sich aber der Fuchsbestand rasch wieder erholen kann, ist weiterhin die Forderung nach einer entsprechenden Regulierung aufrecht zu erhalten. Dank Ihren Beiträgen konnten drei Holzschläge in wichtigen Lebensräumen unterstützt und somit veranlasst werden. Es ist uns ein Anliegen, im Gebiet Schwägälpe die Lebensraumeigung auch in den benachbarten Kantonen AR und AIR zu verbessern. Planungen sind vorhanden und einige getätigte Eingriffe ebenfalls. Mit Revierförster Benedikt Dörig konnte eine Begehung im Gebiet Hungböhl durchgeführt und der Erfolg der Eingriffe diskutiert werden. Die entsprechenden Flächen sind von den Hühnern bereits angenommen worden!

Die am 3. Juli vorgesehene Exkursion ins Gebiet Schwägälpe konnte mangels genügend Interessenten nicht durchgeführt werden. Sie wird am 3. September 2011 unter dem Patronat der Naturschutzvereine Ebnat-Kappel/ Krumenau und Wattwil neu ausgeschrieben.

Am 25./26. August sind im Verlauf der Jahresversammlung des Schweiz. Forstvereins im Kanton Obwalden die getätigten Lebensraumaufwertungen besichtigt und beurteilt worden. Das mitteleuropäische Raufusshuhn-Expertentreffen fand am 9. bis 11. September in den Allgäuer Alpen statt und war wie immer sehr lehrreich.

Eine Woche später hat am 18. September die Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL anlässlich ihrer Jubiläumsfeier (125 Jahre) eine Exkursion ins Sonderwaldreservat Amden organisiert, also jenes Gebiet, welches vor drei Jahren den grössten Auerhuhnnachwuchs zu verzeichnen hatte.

Im Schwägälpegebiet ist von Jägern eine führende Henne mit 3 Jungtieren noch anfangs Oktober mehrmals gesichtet worden. Somit hat trotz ungünstiger Witterung im Juni/Juli Fortpflanzung erfolgreich stattgefunden.

Kanton AR und AI

Im Kanton AR konnten Nachweise von Auerhuhn sowie Birkhuhn erbracht werden. Nicht hingegen im Kanton IR (nicht vollständig abgesucht). Hingegen ist im IR eine Anleitung für das Forstamt erstellt worden (durch Martin Attenberger).

Kanton ZH

Viktor Erzinger berichtet, dass im Staatswald Tösstal die Lebensraumverbesserungen unter eigener Regie des Kantonsforstamtes laufend weitergeführt werden. Die Dägelsbergerkrete sowie Warten bildeten die Schwerpunkte. Haselhühner konnten keine mehr nachgewiesen werden! Hingegen hat ein Wildhüter einen Auerhahn gesehen.

Kanton GL

Förster Patrik Rhyner berichtet von einer Auerhuhnbeobachtung im Gebiet Büelserwald. Er bewirtschaftet den Wald nach der Dauerwaldtheorie.

Kanton Schwyz

Im Kanton Schwyz hat der Forstdienst unter Mithilfe von Pierre Mollet eine grossflächige genetisch abgesicherte Auerhuhnerhebung durchgeführt. Die Lebensraumaufwertung erfolgt unter der Leitung des Kantonsforstamtes.

Franz Rudmann